henden Gesamtabwanderung nach Jahrfünften ist eingehender Bearbeitung vorbehalten, doch läßt sich jetzt schon sagen, daß die verstärkte Abwanderung in den Jahren, die dem Friedensschluß folgten, ihren Anlaß hatte in der staatlichen Neuordnung der Verhältnisse. Das besagt noch nicht, daß sie auf politische Beweggründe oder Proteststimmung zurückzuführen ist. Zu bedenken ist ja dabei, daß diese Abwanderung nach Frankreich sich hinzieht bis zum Jahre 1910, daß wir es also mit einer kontinuierlichen Erscheinung zu tun haben. Deren Anlaß wird aber wohl sichtbar, wenn wir die nach Frankreich sich wendende Auswandererschaft aufteilen nach Geschlecht, nach Berufen, nach Wanderungsziel (Departement, Stadt oder Land); hier läßt er sich am besten dadurch illustrieren, daß wir die elsass-lothringische Abwanderung nach Frankreich in Zusammenhang stellen mit der allgemeinen Bevölkerungsbewegung Frankreichs. Dabei bietet die Statistik bereite Zahlen dafür, daß die aus Elsaß-Lothringen kommenden Personen Teil einer größeren Einwanderung sind, die seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts einsetzt, Belgien, Luxemburg, die Schweiz, Italien, Spanien in gleicher Weise erfaßt und in letzten Drittel des vorigen und in ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts sich zu einer Masseneinwanderung steigert. Diese Masseneinwanderung, in der Elsaß-Lothringen einen ^{Teil} ausmacht, hat aber die bereits vorliegende Literatur eindeutig erklärt aus der wirtschaftlichen Entwicklung Frankreichs und bestimmten Erscheinungen und Verhältnissen des französischen Volkes.

So zeigt die vorläufige Sichtung der Statistik bereits, daß die Bearbeitung der Auswanderung Elsaß-Lothringens von 1871 bis 1910 nicht nur neue Zahlen zutage fördern kann, sondern zugleich und mit ihnen die Richtung weist für eine unterneuerte Erklärung und Deutung. Die elsass-lothringische Auswanderung nach 1871 ist die Fortsetzung eines bereits vorher einsetzenden Vorganges und außerdem nach zwei Seiten hin eingebettet in allgemeine Wanderungsbewegungen. In diesem Sinne wird sie - zu ihrem größten Teil jedenfalls - von der Statistik als eine "normale" Erscheinung gedeutet.